

# Dr. L. Zürchers Dipteren-Ausbeute aus Paraguay: Stratiomyiiden.

(Mit 11 Textfiguren).

Von

Dr. E. Lindner, Stuttgart.

Es war mir sehr wertvoll nach der Bearbeitung meiner eigenen Stratiomyiiden-Ausbeute, die ich während meiner Teilnahme an der Deutschen Chaco-Expedition (1925/26) zusammengebracht hatte, Dr. Zürchers Sammlung damit vergleichen zu können, die von Santa Trinidad bei Asuncion (Paraguay) stammt, einem Punkt, den ich als eigentlichen Ausgangs- und Endpunkt der Expedition nur flüchtig kennen gelernt hatte, während Dr. Zürcher gelegentlich eines längeren Aufenthaltes (1913—1915) dort sammeln konnte. Sein Material ist technisch hervorragend, enthält von den meisten Arten Serien und von einigen die Larven bzw. Exuvien in großer Zahl und in bester Konservierung. Herrn Dr. W. Horn-Berlin-Dahlem (Deutsches Entom. Institut), der es mir zur Bearbeitung überließ, danke ich an dieser Stelle verbindlichst.

Ein Tier war mir unbekannt; es ist eine neue Art, die der Gattung *Rhingiopsis* nahesteht, sich aber von ihr durch die Fühlerbildung generisch unterscheidet. Ich selbst hatte von *Rhingiopsis* eine neue Art in einem weiblichen Stück mitgebracht. Da die Veröffentlichung über meine Stratiomyiiden-Ausbeute in der »Konowia« erst 1929 wird erfolgen können, will ich diese Art, von der wir Dr. Zürcher auch das ♂ und die Kenntnis der Larve verdanken, an diesem Ort beschreiben, während die Veröffentlichung eines neuen *Nemotelus*, von welchem ich beide Geschlechter, Dr. Zürcher nur ein ♀ fing, dort erscheinen soll. *Cyphomyia auriflamma* Wied., von welcher Art die Sammlung Zürcher eine stattliche Serie enthält, fing ich selbst nur in einem einzigen Exemplar, ebenfalls in Trinidad, während ich sie sonst auf der ganzen Reise durch Nordargentinien und Bolivien vermißte. Hingegen traf ich *C. Wiedemanni* am unteren Rio Pilcomayo im Frühling (Regenzeit) häufig. Auch *Stratiomyia convexa* v. d. Wulp fand ich nur einmal in Trinidad. *Hermetia illucens* L. kam vom Rio Paraguay bis zur Cordillere vor. *Ptecticus testaceus* Fabr. entging mir merkwürdigerweise vollkommen. *Eulalia chloraspis* Wied., die ich sehr verbreitet fand, fehlt in Zürchers Sammlung ganz. *Stratiomyia mutabilis* Fabr., traf ich nur einmal am unteren Rio Pilcomayo. Ebenso sind meine Funde von *Hedriodiscus pulcher* Wied., *Rhingiopsis Enderleini* n. sp. und die anderer interessanter, z. T. neuer Formen Einzelfunde aus diesem Gebiete und von anderen Punkten des Weges der Expedition.

Die Sammlung Zürcher umfaßt 14 Arten in 10 Gattungen mit 107 Individuen. Dazu kommen die Larven bzw. Exuvien von 4 Arten. Zu einer weiteren Larvenform konnte die Imago nicht ermittelt werden.

**A. Subfamilie Sarginae:** *Ptecticus testaceus* Fabr.,  
*Microchrysa bicolor* Wied.

**1. *Ptecticus testaceus* Fabr.** 30 ♂ u. ♀.

Diese Art scheint während des ganzen Jahres zu fliegen. Nach Dr. Zürchers Notizen entwickeln sich die Larven in faulenden Früchten einer Cactacee und in faulen Apfelsinen- und Zitronenarten.

Die erwachsene Larve mißt 14 mm und in der Breite 4,5 mm. Sie ist flach asselförmig und hat 12 Segmente. Das Kopfsegment ist schmal zugespitzt und trägt ziemlich komplizierte Mundwerkzeuge, die an trockenen Exemplaren leider nicht genauer festgestellt werden können. Der ganze Körper trägt feine, anliegende, gelbliche Härchen und auf jedem Segment auf der dorsalen Seite (konvexe Wölbung!) eine Anzahl kurzer Sinnesborsten. Die vorhandenen Exuvien sind mit dem abgesprengten Vorderteil ungefähr 13 mm lang und reichlich mit dem feinen rötlichen Sand der Gegend bedeckt. Dazwischen ist an einigen Stellen die Struktur der Haut sichtbar, die aus gleichmäßig kleinen Feldern gebildet wird. Die Absprengung des Vorderteiles erfolgt quer durch das 3. Segment, senkrecht dazu bildet sich der mediale Längsspalt bis zur Mitte des 5. Segments und stößt hier wieder auf einen Querspalt, der bis an die Seitenränder des Segments verläuft.

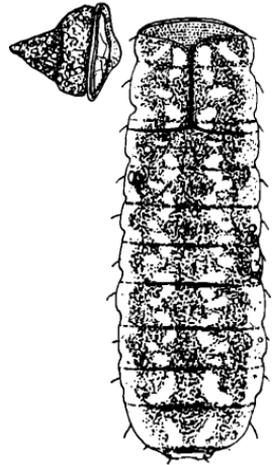


Fig. 1. *Ptecticus testaceus* Fabr., Exuvie.

**2. *Microchrysa bicolor* Wied.** 2 ♂.

Sie wurden im X. 1914 bzw. im IX. 1915, also im Frühling erbeutet.

**B. Subfamilie Hermetiinae:** *Hermetia albitarsis* Fabr., *Hermetia illucens* L.

**3. *Hermetia albitarsis* Fabr.** 1 ♀.

Erbeutet im X. 1914. Das Stück mißt kaum 8 mm, ist also ein Zwerg.

**4. *Hermetia illucens* L.** 7 ♂, 10 ♀.

Die Rotfärbung des Abdomens (*rufiventris* Fabr.) findet sich in verschiedener Ausdehnung bei beiden Geschlechtern. Auch die Ausdehnung der hellen Färbung auf Untergesicht und Stirn wechselt unabhängig vom Geschlecht. Hingegen sind die beiden großen hellgelben Seitenflecken auf dem 2. Tergit (beim ♀ sind sie nur klein!) immer be-

zeichnend für das ♂. Die Entscheidung gibt immer die Untersuchung des Genitalapparates, der verhältnismäßig klein und nur oberflächlich betrachtet bei beiden Geschlechtern ähnlich ist. Auffallend sind einige Stücke der Serie, bei welchen die Bräunung der Flügel nicht  $\pm$  gleichmäßig bis zur Spitze abnimmt, sondern etwas hinter der D fast plötzlich abbricht, so daß der Apex und der Hinterrand fast farblos durchsichtig erscheinen. Ich stellte dies bei mehreren ♂ fest und bei einem Tier, dessen Abdominalende leider so beschädigt ist, daß das Geschlecht nicht mit aller Sicherheit ermittelt werden kann; wahrscheinlich ist es aber ein ♀.

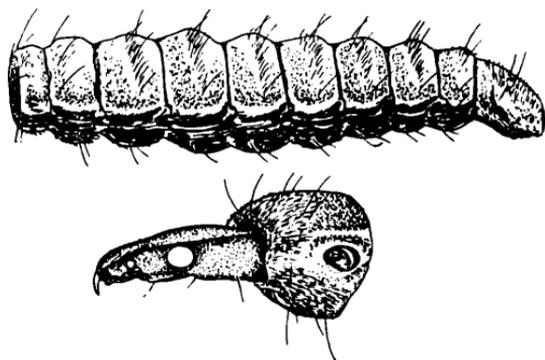


Fig. 2. *Hermeticus illucens* L. Oben Exuvie, unten Kopf und 2. Segment der Larve.

Die Larve erinnert in ihrer allgemeinen Form an die von *Plecticus*. Auch sie ist flach und hinten abgerundet; sie erreicht aber die beträchtlichere Größe von 2,3 cm (Breite 6 mm). Das schmale Kopfsegment trägt an seinem Vorderende einen einziehbaren und vorstreckbaren Zahn neben kurzen papillenförmigen Tastern. In der Mitte des Segments liegt auf jeder Seite ein runder heller Augenfleck, in dem sonst stark sklerotisierten Chitin und zwischen diesem Augenfleck und dem Vorderende findet sich ein weiterer, aber nur kleiner solcher Fleck. Außerdem trägt das Segment eine Anzahl von Borsten (3 Paare ventraler und 3 Paare schwächerer, dorsaler. Das 2. Segment ist in seinem vorderen Teil von dichter, kurzer und anliegender Behaarung bedeckt, ebenso wie die folgenden, hat aber zum Unterschied von diesen, ein paariges seitliches, großes Stigma. Es liegt unter einem seitlich vorstehenden Wulst. Die Stigmen der übrigen Segmente sind sehr klein. Dorsal, ventral und lateral stehen auf dem Segment Borsten. (Dorsal in 2 Querreihen 4 und 6, ventral in einer Reihe 4 und lateral 1). Das letzte abgeplattete Segment trägt die Stigmen in einer breiten horizontalen, terminalen Spalte.

Vorkommen und Nahrungssubstrat sind sehr bemerkenswert und erklären die scheinbar größere Häufigkeit der weiblichen Imagines und ihr häufiges Auftreten in der Nähe menschlicher Behausungen überhaupt.

Dr. Zürcher fand die Larven in faulenden Mangofrüchten (Ende Januar), sowie in faulenden Orangen und Zitronen. Dieser Fund wäre an sich nichts besonders Bemerkenswertes. Dr. Zürcher erhielt die Larven aber auch aus einem Hundekadaver (!), der am 20. IV 1914 ausgelegt wurde. Am 22. IV »fiel schon an vielen Stellen die Epidermis mit den Haaren weg. Unter der Masse von  $\frac{1}{2}$ —1 cm langen Fliegenlarven (Musciden) fielen größere (ca. 2 cm lange) auf [Glas 47 a]«. Da auch aus einem Teil dieser Larven (47 a) die Imagines erhalten wurden, ist der Nachweis erbracht, daß die Larven an zerfallenden vegetabilischen und animalischen Stoffen leben. Sie wurden an dem Hundekadaver vor allem in der grauen, faulenden und fettigen Masse beobachtet, die bei dem sehr feuchten Wetter sich unter der Leiche angesammelt hatte. Es ist damit aber auch die Erklärung dafür gefunden, weshalb diese *Stratiomyiiden* so häufig in menschlichen Behausungen angetroffen werden und weshalb das fast immer ♀ sind. Sie werden dort eben von dem Geruch faulender Stoffe angezogen und versuchen an ihnen ihre Brut abzusetzen. Dabei werden diese Tiere von den Menschen, wie ich mich selbst überzeugen konnte, mit einer gleichgroßen, schwärzlichen, ähnlich ausschenden und sehr stechlustigen Faltenwespe verwechselt und sehr gefürchtet!

### C. Subfamilie Clitellariinae: *Euryneura* Schin., *Nemotelus* (Geoffr.)

#### 5. *Euryneura elegans* Willist. 1

Dieses Tier stimmt völlig mit der von Kertész wiedergegebenen und ergänzten Beschreibung, sowie den beigegebenen Zeichnungen überein. Das Verbreitungsgebiet ist nach den bisherigen Funden sehr groß: Venezuela, Peru, Brasilien, Paraguay.

#### 6. *Nemotelus catharistis* n. sp. 1 ♀.

Die Neubeschreibung dieser Art, von der ich beide Geschlechter mitbrachte, erfolgt in der Konowia (Die Ausbeute der Deutsch. Chaco-Exped.).

### D. Subfamilie Stratiomyiinae: *Cyphomyia* Wied., *Stratiomyia* Geoffr., *Hedriodiscus* Enderl., *Rhingiopsis* v. Röder, *Zürcheria* n. gen.

#### 7. *Cyphomyia auriflamma* Wied. 16 ♂, 6 ♀.

Diese schöne Art wird oft mit *aurifrons* Wied., die ihr so merkwürdig ähnlich sieht, verwechselt. Doch hat das ♀ von *auriflamma* Wied. nie den goldhaarigen Mittelstreifen auf dem Thorax, welcher bei *aurifrons* beide Geschlechter ziert. Außerdem ist bei *aurifrons* das Untersicht gelb, bei *auriflamma* aber schwarzblau mit weißlichen Härchen. Dr. Zürcher traf *auriflamma* Wied. in den Monaten VII—X.

#### 8. *Cyphomyia Wiedemanni* Gerst. 1 ♂, 3 ♀.

Im X. und XI. gefangen.

#### 9. *Cyphomyia gracilicornis* Gerst. 3 ♂, 2 ♀ (VIII, IX, XI).

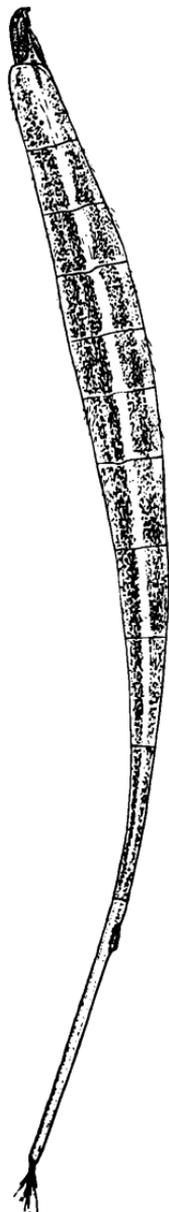


Fig. 4. *Stratiomyia convexa* Wulp.  
Larve (4,5 cm).



Fig. 3. *Cyphomyia gracilicornis*  
Gerst. ♂. Schildchen von der Seite.

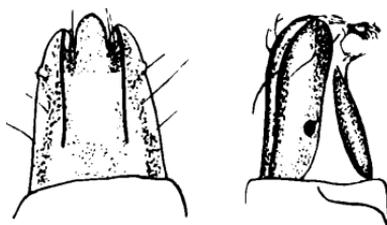


Fig. 5. *Stratiomyia convexa* Wulp.  
Kopf von jüngerer Larve (3 cm) von  
oben und von der Seite.

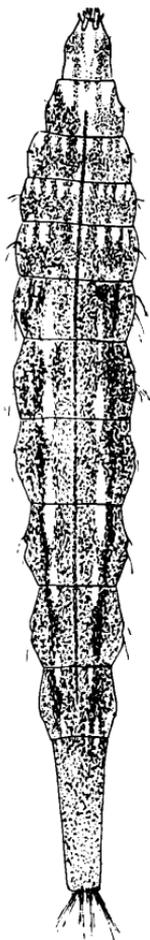


Fig. 6. *Ringiopsis Enderleini* n. sp.  
Larve.

Gerstäcker beschrieb in der *Linnæa entomologica* 1857, p. 295 nur das ♀ aus Südbrasilien. Ich möchte seine Angaben ergänzen.

»C. *antennis longissimis, alis pallide cervinis, thoracis vitta media subornata, abdomine nigro cyaneo, tarsi albidis, apice nigris. Long. lin. 3 1/2. ♀.*« (Gerstäcker.)

♀ Kopf goldgelb mit kurzer, aufrechter, spärlicher weißlicher Behaarung, die auf dem Untergesicht etwas länger und dichter ist. Fühler sehr lang, so lang wie der Thorax. Das 1. Glied mehr als doppelt so lang wie das 2. Beide dunkelbraun,

in der Mitte schwarz, schwarz behaart. Das 3. Glied schwarz. Der Kopf ist breiter als der Vorderrand des Thorax. Die Augenhinterränder sind sehr breit (breiter als der halbe Querdurchmesser des Auges) und stark aufgetrieben.

Thorax, Schildchen und Abdomen sind schwarzblau, mattglänzend und stark gepunktet. Humeralschwiele braun, glänzend. Thorax anliegend, schwarz behaart, mit drei Haarlängsstreifen, von welchen der mittlere breit und messinggelb glänzend, die beiden seitlichen weißlich sind. Der mittlere Streifen erreicht die Quernaht nicht; die weißliche Behaarung nimmt dagegen in Form eines Querbandes den Hinterrand des Mesonotums ein und auch der hintere Teil des Schildchens trägt diese silberige Behaarung. Pleuren ebenfalls silberweiß behaart. Die beiden Dornen des Schildchens sind etwas über halb so lang wie dieses mit der Spitze nach oben gebogen, an der Basis breit blauschwarz, an der Spitze rötlichgelb mit langen Haaren, besonders auf der Unterseite schwarz mit gelben Knien; Metatarsen gelblich-weiß, ebenso die beiden folgenden Tarsalglieder, während die beiden Endtarsen braun bezw. schwärzlich sind. Die Flügel sind hell lederbraun, die Basalhälfte, besonders am Vorderrand etwas dunkler. Auch die Flügeladern in der Basalhälfte dunkler braun wie in der Apikalhälfte. Schwinger gelblich.

Abdomen schwarzblau mit 3 dünnen, weißhaarigen Seitenflecken jederseits, von welchen die beiden vorderen am Seitenrande sehr breit sind. 7 mm.

♂. Die Unterschiede vom ♀ sind folgende:

Kopf nicht gelb, fast ganz von den Augen eingenommen. Unter Gesicht dunkelbraun mit weißlicher längerer Behaarung. Fühler fast ganz schwarz. Der messingfarbene Haarstreif des Thorax (die Haare sind nach vorn gerichtet!) ist nach vorne in Form eines messinggelben Haarbüschels auf dem Ozellenhöcker fortgesetzt. Auf dem Abdomen nur die zwei hinteren Paare weißer Seitenflecken ausgebildet; übrige Behaarung des Abdomens schwarz. Alles andere wie beim ♀.

#### 10. *Stratiomyia mutabilis* Fabr. 4 ♂ 4 ♀.

»Im offenen Camp an Blütenköpfen mit Wespen *Elis variegata* Fabr. *Odynerus argentinus* Sauss.«. (Dr. Zürcher).

#### 11. *Stratiomyia convexa* v. d. Wulp 3 ♂ 1 ♀.

»Von *Ipomoea fistulosa* Mart. 7. V 1914.« — »Larven aus einem Bach nahe der Lagune, an der Oberfläche des Sandes und unter der schwimmenden Algendecke, 21. IX. 1914« (Dr. Zürcher).

Die lange, abgeplattete, lanzettförmige Larve erreicht eine Länge von 5 cm. Die Stigmen des 2. Segments sind größer; die beiden letzten Segmente sind sehr lang ausgezogen. Das letzte ist ein langer Siphon mit Borstenbüscheln an der endständigen Öffnung. Bei stärkerer Vergrößerung erweisen sich diese Borsten als gefiedert. Auf der Ventralseite des Segments befindet sich nahe am Vorderrand der Anus als länglicher Spalt. Schwache Behorung ist nur dorsal und ventral

auf den ersten Segmenten vorhanden (abgesehen von dem stärker sklerisierten Kopfsegment).

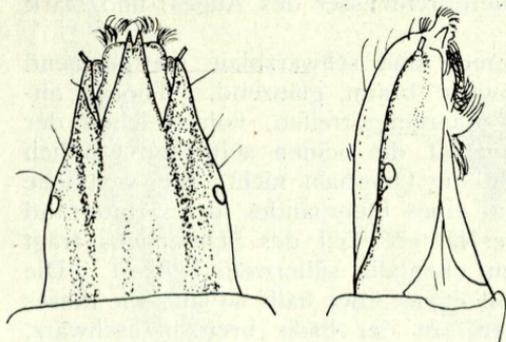


Fig. 7. *Rhingiopsis Enderleini* n. sp.  
Kopf der Larve von oben und von  
der Seite.

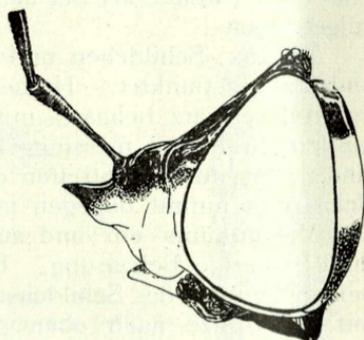


Fig. 8.  
*Rhingiopsis Enderleini* n. sp. ♀.  
Kopf mit 2 Fühlergliedern.

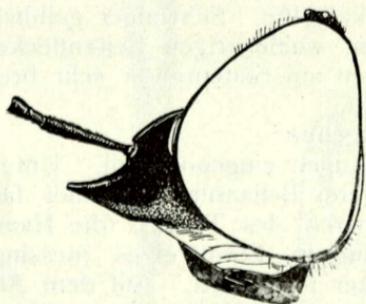


Fig. 10. *Zürcheria malachitis* n. sp.  
♂. Kopf mit 2 Fühlergliedern.

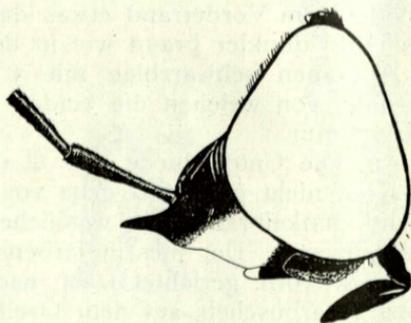


Fig. 9. *Rhingiopsis Enderleini* n. sp.  
♂. Kopf mit 2 Fühlergliedern.

### 12. *Hedriodiscus pulcher* Wied. 2 ♂.

Scheint nicht häufig zu sein.

### 13. *Rhingiopsis Enderleini* n. sp. 3 ♂ 2 ♀.

Ich fand diese Art selbst in einem ♀ Stück in Nordargentinien im X. 25. Da Dr. Zürcher aber das Glück hatte, beide Geschlechter aus Larven zu züchten, gebe ich die Beschreibung an dieser Stelle. Die Larven wurden in Baumlöchern (hauptsächlich in *Poinciana regia* Boj. im VI. und X. 1914) gefunden (Dr. Zürcher).

♀ Auch im Leben gelb (nicht grün!) und schwarz, mit gelbem Schildchen, einem ebensolchen dreieckigen Fleck davor, schwarzem Abdomen mit 4 Paaren gelber Seitenflecken und gebräunten, besonders am Vorderrand dunkelbraunen Flügeln.

Kopfbildung und Fühler wie bei *nasuta* Enderl., deren Type aus dem Stettiner Museum mir vorgelegen hat. Eine Furche zieht sich vom

Scheitel weit gegen die Fühlerwurzel herab und wird von einem schmalen Wulst getragen, so daß die zwischen dieser Linie und den Augen liegenden Seiten der Stirn wie eingedrückt erscheinen. Sie sind glänzend schwarz, wie auch die Oberseite des Fühlerhöckers und die Spitze unterhalb desselben, und tragen nur je einen runden gelben Fleck am Augenrand. Untergesicht bis auf den seitlichen Mundrand und den schwarzen Rüssel tiefgelb. Hinterkopf glänzend schwarz, hinter dem Scheitel braungelb und ebenso ein Stück des hinteren Augenrandes. Fühler wie bei *nasuta*, so lang wie der Thorax, vom 2. Glied an seitwärts gerichtet. Thorax schwarz, mit sehr spärlicher Behaarung, Fettglanz und zahlreichen dichtstehenden Höckerchen, die die Fläche wie gerauhtes Metall erscheinen lassen. Die Humeralschwiele ist oberseits goldgelb und hornförmig nach der Seite verlängert, was bei *nasuta* erst angedeutet ist. Außerdem geht ein kleiner, gelb und brauner Fleck davon gegen die Mediane des Notums. Obere Hälfte der Mesopleure gelb. Hinter der Flügelwurzel ein gelbes Fleckchen, ein dreieckiger Fleck liegt vor dem Schildchen.

p schwarzbraun, die  $f_1$  fast schwarz, die  $t_3$  in der Mitte hellgelb wie auch die hinteren Metatarsen am hellsten sind. Vordertarsen am dunkelsten gebräunt.

Abdomen schwarz. Von oben sind nur 3 gelbe Seitenflecken zu sehen, die zum größten Teil auf den Sterniten liegen. Das vorderste Paar, von oben kaum sichtbar, ist auf der Ventralseite durch die gelbe Intersegmentalhaut verbunden.

Flügelgäader wie bei *nasuta*, die vordersten Adern sind aber schwarz und der ganze Flügel ist gebräunt, besonders stark am Vorder- rand. Schwinger gelb mit braunem Stiel.

♂. Es unterscheidet sich nicht unwesentlich vom ♀ dadurch, daß das Gelb auf Kopf und Thorax stark reduziert, auf dem Abdomen aber viel ausgedehnter ist und durch die fast ungefärbten Flügel.

Kopf bis auf die gelbbraune Unterseite des Untergesichts ganz schwarz. Mesonotum und Schildchen ganz schwarz bis auf die gelbe Humeralschwiele und das gelbe Fleckchen hinter der Flügelwurzel. Vom Schildchen nur die beiden Dornen gelblich. Pleuren und p wie beim ♀.

Das Abdomen ist schmutziggrünlich (im Leben vielleicht grün!) mit einem braunschwarzen, nach hinten verschmälerten Längsstreif auf den 4 ersten Tergiten. Das erste Tergit ist in der Mitte querstreifenartig schwarz. Die Flügel sind in der Region des Vorderrandes, der Basalzellen und der D gelblich, sonst farblos durchsichtig. Die Adern sind gelblich, nur r und die dünne m bis zur D sind dunkelbraun.

13—16 mm.

In dem Spiritusmaterial Dr. Zürchers fanden sich einige Larven, die ich für übereinstimmend mit den trockenen Exuvien der gezüchteten Tiere halte. Diese Larven sind langgestreckt dorsoventral abgeplattet, mäßig beborstet und mit nicht sehr ausgeprägter Längsstreifenzeichnung versehen. Ein feiner dunkler Längsstreif verläuft über die Mitte der

Dorsalseite vom 2. bis zum vorletzten Tergit. Das letzte Segment ist zu einem mäßig langen, flachen Siphon ausgezogen, an dessen quere Mündung oben und unten je 4 kammartig gereifte Borstenbüschel stehen. Die kleinen Seitenstigmen der übrigen Segmente liegen ungefähr in der Mitte der Seiten der Segmente, z. T. etwas näher dem Vorderrand, so z. B. auf dem 6. Segment. Der Bau des Kopfes ist aus der Fig. 7 ersichtlich. Vom 7. Segment an stehen die Seitenborsten auf warzenähnlichen Hügeln, die diese Segmente seitlich stark erweitert erscheinen lassen und der Larve ein charakteristisches Äußere geben. Auch sind die hinteren Segmente, mit Ausnahme des letzten, an den Seiten stark abgeplattet, in der Mitte dagegen wulstig gerundet. Ersteres dürfte die Schwimmfähigkeit erhöhen. (Die Baumlöcher der Poinciana waren meist mit Wasser gefüllt, immer aber sehr feucht.) Die Länge der ausgewachsenen Larven beträgt ungefähr 3,3 mm.

#### 14. *Zürcheria malachitis* n. gen., n. spec.

##### *Zürcheria* n. gen.

v. Röder hob das Längenverhältnis der beiden ersten Fühlerglieder als Hauptcharakteristikum für seine Gattung *Rhingiopsis* hervor. Ich sehe mich daher gezwungen für die neue Art eine neue Gattung aufzustellen.

Die Länge des 2. Fühlergliedes beträgt nur ungefähr  $\frac{1}{3}$  des 1. (bei *Rhingiopsis*  $\frac{3}{4}$ !). Sonst kann ich keine wesentlichen Unterschiede feststellen.

Die Abstumpfung der Spitze des Untergesichts dürfte artifizuell und auf einen Unfall beim Ausschlüpfen zurückzuführen sein.

##### *Zürcheria malachitis* n. spec.

Es liegt nur ein ♂ vor, das am 10. X. 1915 gefangen wurde.

♂. Kopf (Textfig. 10) schwarz, wie lackiert. Untergesicht grünlich. Rüssel schwarz. Von den Fühlern sind nur die ersten zwei Glieder glänzend und mit feinen Härchen besetzt. Die Geißel ist mattschwarz. Der Thorax ist schwarz, grob gepunktet, wenig glänzend und fein weißlich behaart. Schulterschwiele, hintere Seitenecken des Mesonotums und ein tropfenförmiges Fleckchen jederseits am Ende der Naht grün. Auch der obere Teil der Pleuren grüngefleckt. Das Schildchen an der Basis schwarz, die hintere Hälfte grün. Die Dornen schwarz, an der Basis rötlichbraun.

p schwarz. Flügel durchsichtig, mit braunen Adern, am Vorderrand etwas bräunlich gewölkt. Schwinger spangrün. Abdomen schwarz mit

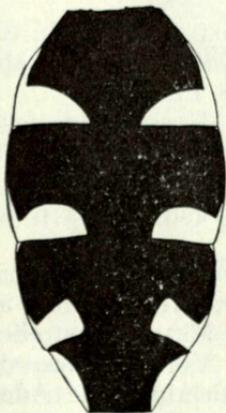


Fig. 11. *Zürcheria malachitis* n. sp.  
Abdomen.

prachtvoll malachitgrünen Seitenflecken. Auf der Unterseite sind die Seitenflecken medial durch schmale Erweiterungen miteinander verbunden. Dazu verläuft ein vorne sehr breiter grüner Mittelstreifen über die vier ersten Sternite.

13,5 mm.

Ich widme dieses schöne Tier dem Sammler als Zeichen der Anerkennung für die ausgezeichnete Sammlung und die dafür aufgewandte Sorgfalt und wissenschaftliche Methodik.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [92A\\_12](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: [Dr. L. Zürchers Dipteren-Ausbeute aus Paraguay: Stratiomyiiden 94-103](#)